Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Vierundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 259.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Mittwoch, 7. Juni

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

Telegraphische Nachrichten.

Versailles, 6. Juni. „Journal officiel" meldet, daß Lambrecht zum Minister des Innern, Lefranc zum Minister des Ackerbaus, Cissey zum Kriegsminister, Leflo zum Gesandten in Petersburg, Leon Say zum Präfekten des Seine-Departements ernannt worden. In den parlamentarischen Kreisen wird die Mittheilung als unrichtig bezeichnet, daß der Antrag, die Vollmachten Thiers zu verlängern, vertagt sei, in Folge der Verhandlungen mit den Prinzen von Orleans, welchen man das Versprechen abverlangt hätte, ihre Demission zu geben, falls ihre Wahlen für gültig anerkannt würden. Die Linke und das Zentrum verharren vielmehr darauf, die Verlängerung der Vollmachten Thiers auf 2 Jahre zu beantragen, um dem Lande Bürgschaften der Stabilität zu verschaffen, ohne welche bedeutende kommerzielle und finanzielle Operationen nicht unternommen werden dürften. Man zweifelt nicht daran, daß die Majorität der Verlängerung zustimmen werde. Der Zeitpunkt für die Ergänzungswahlen ist noch nicht bestimmt. — In den Departements herrscht vollkommene Ruhe. Die angeblich in der Schweiz erfolgte Verhaftung Pyats hat sich nicht bestätigt. — Die Kriegsgerichte haben mit der Aburtheilung der gefangenen Insurgenten noch nicht begonnen.

(Vorstehende Depeschen wiederholen wir, weil sie nicht in allen Exemplaren der gestrigen Ausgabe Aufnahme gefunden haben.)

Köln, 6. Juni, Morgens. Die Post aus London den 5. d. früh ist ausgeblieben.

Frankfurt a. M., 6. Juni. Gestern Abend ist Fürst Gortschakoff nebst Gefolge hier eingetroffen und im Hotel zum Schwan abgestiegen.

Wien, 6. Juni. Die „Wiener Abendpost" bringt folgende Erklärung: Anläßlich der in den letzten Tagen in Umlauf gebrachten Nachrichten über den Stand der mit den Mitgliedern der czechischen Opposition gepflogenen Besprechungen, sowie der daran geknüpften Gerüchte über die Ernennung eines böhmischen Landesministers, über die einem mährischen Gelehrten zugetheilte politische Vermittlerrolle, sowie über die Auftheilung des Herzogthums Schlesien, ferner über die beabsichtigte Einberufung des Reichsrathes ad hoc und dgl., sind wir zu der Erklärung ermächtigt, daß alle diese Gerüchte vollkommen unbegründet sind. — Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, soll die gestrige Berathung der Verfassungspartei keine Aussicht dafür gegeben haben, daß der Antrag auf Verweigerung des Budgets die Majorität erlangen werde, da viele Mitglieder der Linken erklärten, gegen diesen Antrag stimmen zu wollen.

Florenz, 6. Juni. Hiesige Journale veröffentlichen die päpstlichen Encyclica, in welchen die Völker aufgefordert werden, Gott anläßlich des päpstlichen Jubiläums zu danken. — Marquis Harcourt ist in Florenz eingetroffen.

Rom, 5. Juni. Auf Befehl des Papstes wurde heute für die in Paris erschossenen Geißeln eine Trauermesse gelesen.

London, 6. Juni. Die Ausbesserung des amerikanischen Kabels von 1866 ist vollendet.

Bukarest, 5. Juni. Bei der gestern stattgehabten Eröffnung der Kammern wurde Fürst Karl bei seinem Erscheinen begeistert begrüßt. Die Thronrede kündigt folgende Vorlagen an: Ein Anleihegesetz zur Tilgung der schwebenden Schuld, das Budget 1871—1872, ein Kommunalgesetz, den Entwurf eines Anschlusses des Eisenbahnnetzes an Ungarn, die Modifikation der Heeresorganisation, ein Unterrichtsgesetz, sowie verschiedene andere Gesetzentwürfe. Die Verlesung der Thronrede wurde wiederholt von Beifall unterbrochen.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 6. Juni.

— Se. M. der Kaiser und König hielt, nach den gewöhnlichen Vorträgen, im Beisein des Kronprinzen mit den Generalen v. Podbielski, v. Tresckow, dem Obersten v. Albedyll 2c. eine Konferenz ab, ertheilte Nachmittags dem Erbgrafen zu Stolberg-Stolberg Audienz, konferirte mit dem Oberst-Kämmerer Grafen Redern und speiste nach einer Spazierfahrt beim Fürsten Pleß.

— Die Besetzung der Grenze von Elsaß-Lothringen gegen Frankreich durch Zollbeamte steht nun nahe bevor. Es werden gegenwärtig in Preußen tüchtige Zollbeamte zur Verwendung für diese Stellen ausgewählt, wobei besonders auf die Kenntniß der französischen Sprache Rücksicht genommen wird.

— Das deutsche Zentral-Komite hat bis zum 1. d. M. eine Einnahme von 4,247,000 Thlr. gehabt, wovon zu Invaliden-Zwecken von den Gebern 956,000 Thlr. bestimmt waren. Der Kassenbestand betrug 345,000 Thlr., von welchem aber noch ein erheblicher Beitrag für zu bezahlende Rechnungen in Abzug zu bringen ist. Die Kaiserin von Rußland hat bei ihrer Anwesenheit in Berlin das Zentral-Komite mit 1000 Thaler beschenkt.

— Nach Feldpostbriefen von der deutschen Armee vor Paris ist dieselbe bei der pariser Katastrophe doch nicht völlig unbetheiligt geblieben. Dem „Nürnb. Korr." wird aus München gemeldet: „Leider haben unsere Truppen (die des 1. bairischen Armeecorps) bei den letzten Kämpfen zwischen den versailler Truppen und den Insurgenten noch einige Verluste erlitten, indem von den auf Vorposten stehenden Mannschaften durch Kugeln der Versailler ein Mann getödtet und vier verwundet wurden." — Nach Nachrichten aus Aubervilliers suchte eine Anzahl von Aufständischen durch die dort aufgestellten Mannschaften der preußischen Garde durchzubrechen; es wurde auf sie gefeuert, worauf sie sich zurückwandten und unter das Feuer der anrückenden Versailler geriethen. Eine Granate der Letzteren platzte in der Nähe der preußischen Truppen und es wurde auch hier noch ein Offizier leicht verwundet.

— Für die Rückbeförderung der Armee in die Heimath ist Seitens des Staatsministeriums beschlossen worden, daß zu militärischen Transporten eingleisige Bahnen mit nicht mehr als 5, zweigleisige mit nicht mehr als 7 Zügen täglich in jeder Richtung in Anspruch genommen werden sollen. Es war hierfür die Erwägung entscheidend, daß diese Belastung mäßig genug bleibe, um nicht allein die Beibehaltung der wichtigeren durchgehenden Züge für den Personenverkehr zu gestatten, sondern auch den Güterverkehr in erheblichem Umfange aufrecht zu erhalten.

— Der Präsident des Haupt-Bank-Direktoriums, v. Dechend, ist nach dem Elsaß abgereist.

— Die „Straßburger Z." veröffentlicht eine Bekanntmachung des Präfekten des Niederrheins, nach welcher — zum Vollzuge einer Ordre des General-Gouverneurs — die während des Krieges konfiszirten Privatwaffen nunmehr ihren Eigenthümern zurückgegeben werden können, und im Einverständniß mit dem Artillerie Depot zu Straßburg die näheren Modalitäten festgesetzt werden, unter welchen die einzelnen Eigenthümer die betreffenden Waffen oder den Ersatz für dieselben zurückzuerhalten berechtigt sind.

— Der Fürst Reichskanzler hat auf ein Gesuch des Rabbiners Bamberger in Würzburg bestimmt, daß von allen staatlich angeordneten kirchlichen Feierlichkeiten fortan auch den Synagogen amtlich Kenntniß gegeben werden soll. In Preußen wurden bisher die Synagogen bei solchen Anlässen, auch nach dem Gesetze von 1847, das doch die Synagogengemeinden mit den Bezirksregierungen in Verbindung brachte, fortdauernd ignorirt, und selbst noch 1866 mußte bei Begehung des Friedens- und Dankfestes der Minister der geistlichen Angelegenheiten gebeten werden, doch in Erwägung, daß mit dieser kirchlichen Feier eine Sammlung für die Invaliden verbunden war, dem Vorstande der hiesigen und anderen Synagogengemeinden eine diesfällige Anzeige zugehen zu lassen, was denn auch geschah. Es war dies jedoch ein vereinzelter Fall, während jetzt die Angelegenheit allgemein geregelt ist.

Jülich, 1. Juni. Der langwierige Konflikt zwischen Bürgermeister und einer Anzahl Stadtverordneter, der noch von dem bekannten v. Hilgers'schen Denunziationsprozesse her datirt, hat nunmehr, wie es scheint, dadurch sein Ende erreicht, daß 10 Stadtverordnete, die seit der Restitution des Bürgermeisters Jungbluth den Einladungen zu den Sitzungen beharrlich keine Folge leisteten, unter dem 26. v. M. dem Bürgermeister offiziell ihren Austritt aus der Stadtverordneten-Versammlung angezeigt haben.

Bad Homburg, 3. Juni. Der hiesige Gemeinderath hat mit Stimmeneinheit beschossen, höheren Orts alle geeigneten Schritte zu thun, um eine Verlängerung des Spiels herbeizuführen. Mit der Ausführung derselben wurde der Bürgermeister Schleußner betraut.

Wiesbaden, 4. Juni. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß die Versetzung des Regierungs-Präsidenten Grafen zu Eulenburg nach Elsaß nicht eintrete und für ihn ein vortragender Rath im Ministerium dorthin bestimmt ist.

Bremen, 3. Juni. Das „Nordd. Protestantenblatt" veröffentlicht eine Protestanten-Adresse an Döllinger, welche von Braunschweig und Wolfenbüttel ausgeht und von einer Anzahl namhafter Männer unterschrieben ist. Dies ist wohl die erste ermuthigende Zuschrift von Protestanten, welche der greise katholische Theologe erhält. Sie stellt sich denn auch vornehmlich auf den politischen Boden. Döllingers Warnung vor der Gefahr, welche die Unfehlbarkeits-Erklärung für das neue deutsche Reich in sich schließe, ist der Punkt gemeinsamer Gesinnung und Sorge, in welchem sich diese protestantischen Patrioten mit den gelehrten katholischen Patrioten und dessen Anhängern begegnen. Nebenbei spenden sie dem jungen König von Baiern ein vielleicht nicht ganz verdientes, aber darum doch nicht unangebrachtes Lob.

Braunschweig, 5. Juni. Ueber die in letzter Zeit oft erörterte Braunschweiger Erbfolgefrage geht der „Elberf. Ztg." von, wie sie sagt, gut unterrichteter Seite ein Bericht zu, welchem wir Folgendes entnehmen:

„Wie ich als zuverlässig mittheilen kann, besteht bis jetzt eine Vereinbarung wegen der Regierungs-Nachfolge in Braunschweig zwischen der preußischen und braunschweigischen Regierung noch nicht. Allerdings wünscht der Herzog von Braunschweig, der sich früher sehr schlecht mit seinen Vettern in Hannover stand, als Gegner der Annexionen von 1866 aus legitimistischen Neigungen, sein Herzogthum der Welfenfamilie zu erhalten. Es sind deshalb außer den seit Jahrhunderten vereinbarten, bestehenden Hausgesetzen der Erbineinanderfolge der welfischen Linien auch noch neue staatsrechtliche Erbverträge zwischen König Georg und Herzog Wilhelm abgeschlossen worden, die über die Sukzession des Königs von Hannover oder seines Sohnes in Braunschweig auch nicht den geringsten Zweifel aufkommen lassen könnten. Der Herzog hat demnach den König Georg oder dessen Sohn zu Erben des Staates Braunschweig und seines gesammten Privatvermögens eingesetzt. Aber der Herzog von Braunschweig ist sich wohl bewußt, daß das Sukzessionsrecht des Königs von Hannover seit den Ereignissen des Jahres 1866 zum mindesten auf sehr schwachem Fundament steht. Er ist deshalb bestrebt, die Selbständigkeit des Herzogthums für die Zukunft möglichst sicher zu stellen. Jedenfalls giebt er der Stellung als unmittelbares Reichsland vor der Inkorporation in Preußen den Vorzug. Durch das Aufgehen in Preußen erwartet er für das Herzogthum keine besonderen Vortheile. Ob und welche Zugeständnisse Preußen machen wird, darüber läßt sich im Voraus nichts Bestimmtes sagen. Die Anwesenheit des Herzogs in Berlin hatte vornehmlich den Zweck, einleitende Schritte zur vollständigen Einverleibung der braunschweigischen Truppen in die preußische Armee zu thun. Schließlich sei noch erwähnt, daß an eine Einsetzung des Prinzen Ernst August zum Regenten, von der die „H. Landesz." erfahren haben will, auch nicht im entferntesten zu denken ist. Erstens läßt sich kein Grund dafür finden, und zweitens wird sich weder aus der bestehenden Successionsordnung, noch aus den Hausgesetzen, noch aus der Verfassung ein Recht dazu herleiten lassen."

Schwyz, 3. Juni. Die „Schw. Ztg." bringt in Uebersetzung folgenden ihr von Felix Pyat, dem Mitgliede der pariser Kommune, zugelangten Brief:

Mein Herr! Ich habe die Ehre, Ihr Blatt in Anspruch zu nehmen, für einige Zeilen, da ich eben vorüberreise. Ihr Bundesrath beschloß meine Verhaftung, als ich den schweizer Boden betrat, obwohl ich gegen die freie Schweiz nichts verbrochen. Er möchte dazu getrieben worden sein durch die öffentliche Stimme, welche die Ruinen von Paris nur zu sehr einer Partei zuschreibt. Aber durch die Güte des Herrn Bundesraths Challet-Venel gelangte dieser Beschluß schneller in ein genfer Blatt, als er ausgeführt wurde. Ich benutze hiermit Ihr Blatt, um für diese so edle und so humane Rettung eines armen Verbannten zu danken, welche mir gleichzeitig den Anlaß bietet, Ihr Vaterland vor einem Konflikte mit der Diplomatie der Despoten Europa's zu bewahren. Ich bin 2c. Felix Pyat, Redakteur des „Vengeur".

Sollte dieser Brief etwa das Werk eines Freundes des Verfolgten sein, um von dessen Spur abzuleiten? — fragt die „Köln. Ztg.".

Madrid, 30. Mai. Im Kongresse entspann sich heute eine ziemlich lebhafte Diskussion über einen Antrag der Majorität, welcher die Aufführung der Kommune von Paris tadelt. Die Abgeordneten Palau, Nocedal, Rios Rosas unterstützten den Antrag; der republikanische Abg. Pity Margal suchte die Mitglieder der Kommune zu rechtfertigen; er proklamirte als glorreiche Namen die von Delescluze und Felix Pyat. Der Minister des Aeußern Sagasta antwortete, indem er energisch gegen solche Theorien protestirte; er bedauerte, daß man die Verbrechen der Kommune von Paris zu entschuldigen suche, und stellte in Abrede, daß Seitens der französischen Nationalversammlung eine Provokation vorgelegen habe. Die Resolution wurde mit 233 gegen 25 Stimmen angenommen.

Madrid, 30. Mai. Durch eine Anfrage des Abg. Jove y Hevia wurde die Regierung in der gestrigen Sitzung des Kongresses veranlaßt, sich über die Auslieferung französischer Flüchtlinge auszusprechen. Sie gab natürlich ihre Absicht kund, politischen Flüchtlingen den Schutz des spanischen Bodens zu gewähren, gemeine Verbrecher aber nach den Vertragsbestimmungen und den Gesetzen auszuliefern. Der Minister des Auswärtigen ergriff die Gelegenheit, der Entrüstung Worte zu leihen, womit die spanische Regierung die in Paris begangenen Gräuelthaten erfahren habe, Gräuelthaten, welche die ganze Sache beflecken, deren Vorfechter die Urheber jener Scheußlichkeiten gewesen. Und hierin werde ihm die Kammer und das ganze Land beistimmen.

„Es ist traurig, es ist entsetzlich," fuhr er fort, daß der jenen Elenden innewohnende Verwüstungstrieb weder die großen Denkmäler Frankreichs, noch seine Kunstschätze, weder das Leben ausgezeichneter Männer, noch das Leben bescheidener Bürger verschont hat. Sie begannen ihre blutige Laufbahn mit der Erschießung eines Republikaners, des alten Generals Clément Thomas, sie beendigten sie mit der Ermordung des Erzbischofs von Paris, eines der weisesten und tugendhaftesten — warum soll ich es nicht sagen — der freisinnigsten Prälaten des katholischen Europas, und des verehrungswürdigen Priesters Deguerry. Ewiger Fluch jenen Verbrechern, den Urhebern jener Thaten von unglaublichem Vandalismus. Sie sind dem unauslöschlichen Verdammungsurtheile der Geschichte anheimgefallen. Die Regierung, welcher Herr Thiers vorsteht, die Regierung der französischen Republik, hat durch ihre thatkräftige Niederwerfung jener kaum genügend zu bezeichnenden Empörung nicht nur Paris und Frankreich, sondern der ganzen Menschheit, der Sache der Ordnung, Freiheit und Zivilisation in Europa und in der Welt einen unendlichen Dienst geleistet, und dieser Sache, welche der Mitwirkung aller Nationen bedarf, wird gewiß auch die Unterstützung des spanischen Volkes, der spanischen Regierung, der Vertretung unseres Landes nicht fehlen."

Der Republikaner Castelar erklärte sich ganz einverstanden mit den gegebenen Erläuterungen und verlangte nur, daß der von dem fremden Gerichte ausgestellte Verhaftsbefehl dem Vertrage gemäß von den spanischen Gerichten genau geprüft werde. Und die spanischen Richter würden sich gewiß in ihrem Urtheil nicht von der etwaigen Leidenschaft einer Nation verführen lassen, welche durch den Bürgerkrieg aufs höchste erregt sei.

„Ich werde", fügte er hinzu, „nie meine Grundsätze verleugnen, gewiß nicht in den Tagen des Mißgeschickes. Aber ich rufe laut aus, daß wir uns nimmermehr einem Verbrechen, einer Verletzung des Rechtes, einem politischen Verfahren anschließen werden, welches die ewige Grundlage der Gerechtigkeit verkennt; denn wenn irgend eine Sache sich rein von Schuld und Verbrechen wahren muß, so ist es gewiß die Sache der Freiheit, der Demokratie, der Republik, denn sie ist die heilige Sache der durch die Gewalt und das Unrecht Unterdrückten. Aber lassen Sie uns unsere klare Einsicht nicht durch die schwarzen Wolken verhüllen, welche sich über den traurigen Schauplatz jener Thaten erheben. Furchtbar waren sie. Um sie zu beschreiben, brauchte es der Feder eines Jesaias, um sie zu malen, des Pinsels eines Michel Angelo. Sie finden an Grausen ihres Gleichen in dem Falle von Tyrus, von Jerusalem, in dem Mahle Belsazars zu Babylon und in der Nacht Sardanapals zu Ninive. Aber wenn wir ihren Ursprung suchen, so finden wir ihn in der Unterdrückung der Freiheit, in einer zwanzigjährigen Cäsarenherrschaft, die nach Auslöschung aller Rechtsbegriffe, nach der Versklavung eines ganzen Menschenalters, blind und übermüthig die Schrecken des Krieges entfesselte, um zu sterben, wie stets der Despotismus in der Geschichte gestorben ist, unter den schaurigsten Katastrophen, unter dem Fluche des menschlichen Gewissens und der Verdammniß des Himmels."

Lokales und Provinzielles.

Posen, 7. Juni.

— **Die Feldpostbeamten** des 5. Armeecorps werden nunmehr, nachdem die Demobilmachungsordre erfolgt ist, wieder in ihre früheren dienstlichen Verhältnisse zurücktreten. Wie jedes der übrigen Armeecorps, hatte auch das 5. ein Feldpostamt, zu welchem ein Feldpostmeister, ein Vorsteher und 2 Beamte gehörten, außerdem je eine Feldpostexpedition bei der 9. und 10. Division, bei der Reserve und der Corps-Artillerie. Aus dem Regierungsbezirk Posen haben 7 Postbeamte als Feldpostbeamte die Campagne mitgemacht, und zwar: Hr. Oberpostsekretär Weberstedt von hier

als Vorsteher des Feldpostamts, die Herren Postsekretäre Burde und Siewert von hier als Beamte des Feldpostamts, und die Herren Postsekretäre Krug von hier, Mühring und Schröter von Lissa, Zucholt von Rawicz als Beamte der Feldpostexpeditionen. Die übrigen Feldpostbeamten waren aus dem Reg.-Bezirk Liegnitz entnommen worden. Als Feldpostmeister für das gesammte Feldpostwesen beim 5. Armeecorps fungirte Herr Ziegler aus Oldenburg.

— **Hr. Kriminalkommissarius Kaschlaw** ist, wie wir bereits mittheilten, vor einigen Wochen von hier nach dem Wreschener Kreise gesandt worden, um die Urheber der zahlreichen Brände, welche dort in diesem und dem vergangenen Jahre vorgekommen waren, zu ermitteln. Wie nun der „Brb. Ztg." von hier berichtet wird, hat Hr. Kaschlaw bereits 5 Personen, welche der Brandstiftung im höchsten Grade verdächtig sind, verhaftet, und hat auch einer der Verhafteten schon ein offenes Geständniß abgelegt. Als verdächtig sind in fast allen diesen Fällen die gut versicherten Besitzer verhaftet worden.

— **Dienstjubiläum.** Nach einer kürzlich ergangenen Verfügung des Finanzministers ist den Provinzialbehörden bemerklich gemacht worden, daß ein 60jähriges Dienstjubiläum amtlich nicht gefeiert wird.

— **In der Gr. Ritter-Straße** gerieth am Freitage bei der Illumination im Schaufenster des Mechanikus Hrn. Förster, wo zahlreiche Paraffinkerzen brannten, die sich in Folge der Wärme krumm bogen, einiges Holzwerk in Brand, so daß die horizontalen Glasscheiben im Schaufenster brachen, und im Fallen einen nicht unbedeutenden Schaden an Thermometern, Barometern und anderen Apparaten anrichteten.

— **Die Brennereitechnikerschule** ist auch in diesem sowie in den beiden vorhergehenden Jahren am 5. Juni (Montag) und zwar im alten Marien-Gymnasium neben der Pfarrkirche eröffnet, während früher der Lehrkursus in dem jetzt aufgegebenen Lokale der Handwerker-Zeichnenschule (Wasserstraße) abgehalten wurde. Der Unterricht findet statt während der drei Monate Juni, Juli, August, in denen der Brennereibetrieb ruht, und ertheilen den Unterricht: in der Chemie die Herren Professor Dr. Szafarkiewicz und Demby; in der Physik: Dr. Wituski; im Maschinenbau und der Brennerei-Mechanik: Herr Szenic; in der Theorie des Brennereibetriebes, in der Gährungschemie, Konstruktion der Apparate und in der Destillation der Direktor der Schule, Herr Mardfeld. Die Anzahl der Lehrstunden beträgt wöchentlich 28 Stunden.

— **Lymphung mit Kuhlymphe.** In Berlin hat sich kürzlich nach der „Mont. Ztg.", der interessante Fall ereignet, daß eine Dame, welche direkt von der Kuh geimpft war, sich nach dem Abtrocknen der normal verlaufenen Pocken — und zwar drei Wochen später — noch einmal mit der Lymphe eines Kindes vom dortigen Professor Dr. Albrecht impfen ließ, und daß nun auch diese Pocken aufgegangen sind. In ärztlichen Kreisen will man darin den besten Beweis gefunden haben, daß Lymphe von der Kuh nicht vor den echten Pocken schützt, da sonst jene zweite Impfung spurlos hätte vorübergehen müssen.

† **Bojanowo**, 1. Juni. [Pfingstschießen. Jubilare.] Bei dem gestern hier beendeten Pfingstschießen wurde Bäckermeister Heinze Schützenkönig und Mühlenbesitzer Bänsch Marschall. — Die Mitglieder der hiesigen Schützengilde, Gerbermeister Senft und Schornsteinfegermeister Meyer begingen ihr 50jähriges Jubiläum. Die Jubilare wurden durch Deputationen feierlichst beglückwünscht, worauf dieselben an der Festlichkeit theilnahmen, was ihnen ihre Rüstigkeit noch recht gut gestattet.

Kreis Inowraclaw. [Die Bahnstrecke Inowraclaw-Thorn] der Posen-Bromberg-Thorner Bahn, deren Bau im v. J. in Angriff genommen wurde, scheint in den Erdarbeiten der Vollendung in d. J. entgegengeführt zu werden. Die noch auszuführenden Erdarbeiten von Wienslawice nebst Bahnhof Gniewkowo, sowie in der Czierpitzer Forst bei Glienkekrug und darüber hinaus sind dem Bauunternehmer Herrn Krause zuertheilt worden, die Strecke von hier ab über die Bahn Bromberg-Thorn hinweg bis zum Thorner Bahnhof hat Herr Schneider erhalten, welcher unter der Oberleitung des Ingenieurs Quadt auch die großartige Dammschüttung über den See bei Bronlewice ausgeführt hat. Alle diese Strecken sollen schleunigst in Angriff genommen werden, so daß die Hoffnung der durch Hergabe des gesammten Bauterrains ungeahnt schwer belasteten Kreiseingesessenen auf die vollständige Herstellung und den Betrieb der Bahn sich für das nächste Jahr realisiren dürfte. Der Bau des Empfangsgebäudes auf dem Bahnhofe Inowraclaw soll noch in diesem Monat begonnen werden, die Aufforderung zu Offerten an hiesige und auswärtige Baumeister ist ergangen und die Baugrube bereits ausgeschachtet. Das Inowraclawer Empfangsgebäude wird an Größe wie an äußerer Ausstattung das Bromberger Empfangsgebäude weit überragen. Es liegt in der Spitze, welche das Thorner und Bromberger Geleise bilden. Aeußerlich wird es mit vielem Reichthum im Rohbau ausgestattet, die Formsteine sollen aus Lauban in Schlesien bezogen werden, weil hiesige Ziegeleien derartiges Material noch nicht zu liefern vermögen. Die Größe des Empfangsgebäudes ist 140 Fuß mal 100, der Bau besteht aus drei Theilen: vorn eine offene Vorhalle, dann Vestibule 32 Fuß im Quadrat, links davon Telegraphie, rechts Güterexpedition und Post; in der Mitte die großen Wartesäle 41 und 34 Fuß und 27 Fuß hoch; hinten die Restauration. Br. Z.

Aus dem Gerichtssaal.

Posen, 4. Juni. In der am 5. d. M. beginnenden Schwurgerichtsperiode kommen folgende Sachen zur Verhandlung:

Am 5. Juni wider den Schneider Michael Jozeforski wegen Bigamie, wider den Wirth Wilhelm Kirschke wegen Urkundenfälschung.

Am 6. Juni wider den Maurergesellen Franz Lieshammer, Ausgedingersohn Johann Robert Wittholz, Arbeitsmann Johann Lehmann wegen versuchten Straßenraubes, wider den ehem. Landbriefträger Ignatz Skarbinski wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung amtlich erhaltener Gelder.

Am 7. Juni wider den Mühlenbesitzer Eduard Wohlphal wegen wissentlichen Meineides.

Am 9. Juni wider den Schuhmachergesellen Wojciech Przeworski wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle.

Am 10. Juni wider den Bäcker Ignatz Kolecki wegen wissentlichen Meineides, wider den Bäckermeister Johann Leszner wegen Theilnahme an einem wissentlichen Meineide.

Posen, 5. Mai. [Schwurgericht.] Auf der Anklagebank erscheint der 20 Jahr alte Schneider Joseph Josefowski aus Obrzycko wegen Bigamie. Derselbe wurde am 25. Oktober 1868 in der katholischen Kirche zu Gomienbice mit der unverehelichten Marianna Wentzel getraut. Im Herbste 1869, nachdem dieselbe ein Kind geboren, äußerte er die Absicht, er wolle zu seinen Eltern nach Sake ziehen, verkaufte das gesammte Hausgeräth trotz des Widerspruches seiner Frau und verließ dieselbe, ohne ihr von seinem Aufenthalt je wieder eine Mittheilung zukommen zu lassen. Er trieb sich einige Zeit lang in Breslau herum und kam im Sommer 1870 nach Obrzycko, woselbst er die mehrere Jahre ältere unverehelichte Anna Jankowiak kennen lernte. Ohne an sein Weib und sein kleines Kind zu denken, bewarb sich der Ungetreue um Letztere und schon nach wenigen Tagen erhielt er das Jawort. Er drang auf Beschleunigung der Hochzeit, ging mit dem Onkel seiner Braut zum Pfarrer, bestellte das Aufgebot und wurde nach dreiwöchentlichem Brautstande am 25. November 1870 getraut. Der Anna Jankowiak hatte er natürlich von seiner ersten Ehe kein Wort erzählt, dieses auch dem Pfarrer in Obrzycko verschwiegen. Nur wenige Wochen lebte er jedoch mit der Jankowiak zusammen. Eines Sonntags redete er ihr nämlich freundlich zu, sie solle doch in die Kirche gehen. Während ihrer Abwesenheit nahm er alle Habseligkeiten und 45 Thaler baar, die ihn wohl hauptsächlich zur Eingehung der Ehe bewogen haben, mit sich und entfernte sich, indem er einer Bekannten seinen Frau auftrug, der Letzteren mitzutheilen, daß er bald wiederkehre. Als mehrere Tage vergangen waren, ohne daß Josefowski wieder erschienen, wandte sich die Jankowiak schriftlich an seine Eltern und erfuhr zu ihrem Schrecken, daß derselbe bereits anderweit verheirathet sei. Wäre auf diese Weise das Verbrechen nicht zu Tage gekommen, so wäre es dem jugendlichen Bösewicht vielleicht gelungen, noch ein drittes Mädchen unglücklich zu machen. Der Angeklagte war übrigens durchweg geständig und suchte die That damit zu entschuldigen, daß er sich mit seiner ersten Frau nicht habe vertragen können. In Anbetracht seiner Jugend wurde er nur zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Der berliner Grundbesitz.** Der Werth des Grundeigenthums in Berlin ist in den fünf Jahren von 1865 bis Ende 1869 von 351 Millionen Thaler auf 404 Millionen Thaler gestiegen. Die Belastung mit Hypotheken, welche 1865 noch 71¼ Prozent des Werthes betrug, hat sich in Folge der zunehmenden Wohlhabenheit und der Schwierigkeit, sich auf zweite und dritte Hypotheken Geld zu verschaffen, auf 70½ Prozent ermäßigt. Die Zahl der versicherten Häuser ist in diesem fünfjährigen Zeitraum von 12,737 auf 13,538, d. h. um ein Plus von 800 Gebäuden gestiegen, also ungeachtet ungünstiger Zeitverhältnisse um den Raum einer Mittelstadt; gleichzeitig sind aber die Hypothekenschulden von 251 Millionen Thaler auf 284 Millionen Thaler angewachsen. Wie stark in Berlin der Besitz zu wechseln pflegt, ersieht man daraus, daß der Verkaufswerth der im Jahre 1868 veräußerten Häuser mehr als 28 Millionen Thaler beträgt. Der durchschnittliche Kaufpreis eines Hauses beträgt 34,729 Thaler, variirt aber stark nach den Stadtgegenden, denn während der Durchschnittspreis eines Hauses Unter den Linden 86,384 Thlr. ist, haben die Grundstücke auf dem Wedding nur einen Werth von 9667 Thlr.; die ältesten Theile der Stadt repräsentiren auch den Mittelwerth. Der stärkste Besitzwechsel fand statt im Schöneberg-Tempelhofer Revier, dem südwestlichen Villenviertel, der schwächste auf dem Friedrichswerder, im Mitelpunkte der Stadt, im Zentrum des Geschäftsverkehr. Die Zahl der Subhastationen betrug im Jahre 1868 in runder Summe 400, davon trafen die meisten, nämlich 76, den Stadttheil im Norden vor dem Rosenthaler und Schönhauser Thore, die wenigsten, nämlich nur eine, den fashionablesten Theil der inneren Stadt, die sogenannte Dorotheenstadt mit den Linden. (B. B. C.)

Breslau, 6. Juni. [Tel.] (Wollmarkt.) Wolle kommt wegen der verspäteten Schur spärlich zur Stadt. Das Geschäft beschränkt sich nur auf Lager, wo gutgerathene und gutgewaschene Wolle ausgesucht und dieselbe nach den sehr ungleichen, vorjährigen Marktpreisen mit 6—10 Thlr. höher bezahlt wird.

Wien, 6. Juni. (Tel.) Wie die „Presse" meldet, ergiebt der Rechnungsabschluß der Staatsbahn eine Einnahme von 22 Mill. Fl. und eine Ausgabe von 14 Millionen. Mit den Ueberschüssen aus früheren Jahren bleibt daher zur Disposition der Generalversammlung die Summe von 16 Mill. Fl. — Die Einnahmen der österr.-franz. Staatsbahn betrugen in der Woche vom 28. Mai bis zum 3. Juni 730,609 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 194,994 Fl.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 7. Juni.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Hauptl. Schmedes und Caspari aus Posen, Feld-Apotheker Weiß und Ass. Arzt Anschütz a. Frankreich, Geh. Reg.-Rath Schmedler aus Berlin, Ober-Betriebs-Insp. De Rerée a. Guben, die Pastoren Fischer aus Berlin, Krickau aus Zirke, Administrator Rothe aus Welna, Landraths-Verw. Böhm aus Schrimm, die Kaufl. Wieland aus Leipzig, Milkaschütz, Burg, Blöcker, Cohn und Kottlarczyk aus Berlin, Franke aus Breslau, Lossow aus Malaga, Horn aus Düsseldorf, Feist aus Mainz, Schilldach aus Grätz, Cassel aus Stolp.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Rittergutsbes. Dr. Winkler nebst Frau aus Grotkowo, Ritterschaftsrath Baron von Winterfeld aus Mur.-Goslin, Lieut. Fürst Sulkowski aus Reisen, Rittmeister von Graewitz aus Bukau, Prediger Höhne aus Czarnikau, Chef-Arzt Dr. Frenger und Assist.-Arzt Baron von Broecker aus Frankreich, die Kaufl. Funken aus Dresden, Clamann aus Frankfurt a. O., Ultzgen aus Gera, Schaefer aus Chemnitz, Schönleben aus Hamburg, Lusée aus Düren, Raffe, Neumann, Löwe und Schlesinger aus Breslau, Geyder aus Berlin, Wolfart aus Pforzheim, Sporek aus Elberfeld, Haasencamp aus Bielefeld.

HOTEL DE BERLIN. Rittergutsbesitzer Dr. Liebelt aus Czeszewo, Gutsbes. Michalski nebst Frau und Töchter aus Szczytniki, die Pfarrer Rheylander aus Neustadt b. P., Zarnak aus Santomysl, Falkenberg aus Neustadt a. W., Superintendents-Verw. Fischer a. Grätz, Kaufmann Brandt aus Burg, die Rentiers Braun aus Berlin, Schulz aus Königsberg, Kreis-Richter Szymanski aus Schrimm, Distr.-Komm. Sichel aus Cottlin.

SCHWARZER ADLER. Die Rittergutsbes. von Swinarski a. Graszczyna, Güttler aus Buchowo, Benda aus Kostrzyn, Oberamtm. Sander aus Breslau, die Superintendenten Jaenike aus Schönlanke, Warnitz und Pastor Rasmus aus Obornik, Kaufm. Kern aus Berlin.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer Graf Dabski aus Kolaczkowo, von Garczynski und Frau und von Karski aus Polen, von Garczynski aus Węgorzewo, Heege aus Breslau, Thiel aus Gostyn, die Kaufl. Brauny aus Breslau, Ebernstein aus Leipzig.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufl. Barlem aus Strzelno, Landsberg u. Frau aus Santomysl, Frau Oppenheim und Tochter, Gebr. Mendel aus Schroda, Ledermann aus Grätz, Jaensch aus Wągrowiec, Fuchs aus Schrimm, Landau aus Kempen, Gottschalk aus Stolpe, Gutkind aus Miasteczko.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Pfarr-Verw. Boehme aus Weißensee, die Pastoren Schmidt und Kublond aus Gr.-Drensen, die Kaufl. Sickel aus Breslau, Zeirolz aus Crossen, Engelhardt aus Dresden.

Neueste Depeschen.

Wien, 6. Juni. Im Abgeordnetenhause kam das Finanzgesetz zur Berathung. Der Finanzminister bedauert, daß der Ausschuß nicht gleichzeitig alle Finanzvorlagen vorlege, er hält das vom Ausschuß berechnete Defizit für zu niedrig. Abg. Groß beantragt, in eine Berathung des Finanzgesetzes derzeit nicht einzugehen. Der Antrag wird fast von der ganzen Linken unterstützt. Gegen den Antrag sprechen Polen, Plener, für den Antrag Mayerhiffer, Rechbauer, Giskra. Letzterer erklärt, die Budgetverweigerung bezwecke nur, die Regierung zu einem Appell an die Wähler zu veranlassen. Die Fortsetzung der Debatte morgen.

Börsen-Telegramme.

Newyork, den 5. Juni. Goldagio 12¼. 1882. Bonds 112.

Berlin, den 6. Juni 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 5.			Not. v. 5.
Weizen matter,			Kündig. für Roggen	—	600
Juni	78½	79	Kündig. f. Spiritus	—	10000
Septbr.-Oktbr.	75⅝	75¾			
Roggen matter,			**Fondsbörse**: fest.		
Juni-Juli	51⅛	51⅞	Bundesanleihe	101⅛	101⅛
Juli-August	52⅛	52¾	Märk.-Pos. St.-Aktien	36⅛	36⅛
Sept.-Oktbr.	53¼	54	Pr. Staatsschuldscheine	83	83
Rüböl matt,			Pos. neue 4% Pfandbr.	87½	87½
Juni	25. 12	25. 18	Posener Rentenbriefe	88¾	88¾
Sept.-Okt.	25. 22	25. 22	Franzosen	234⅛	234⅞
Spiritus matter,			Lombarden	96	96
Juni-Juli	17. 5	17. 7	1860er Loose	82⅝	82½
Juli-Aug.	17. 10	17. 14	Italiener	56⅝	56⅝
August-Sept.	17. 19	17. 23	Amerikaner	97¾	97⅞
Hafer,			Türken	45	44⅞
Juni p. 100 Kil.	48½	48½	7½-proz. Rumänier	47	46
Kanalliste für Roggen	—	—	Poln. Liquid.-Pfandbr.	59⅝	59⅝
Kanalliste für Spiritus	—	—	Russische Banknoten	81	81¼

Stettin, den 6. Juni 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 5			Not. v. 5
Weizen matt,			**Rüböl** matt, loko	26	26
Juli-Juni	78	78	Juni	25¾	25¾
Sept.-Okt.	77½	77½	Herbst	25½	25½
Roggen matt,			**Spiritus** ermatt. loko	16 11/12	16⅚
Juni-Juli	51½	51¾	Juni-Juli	16 11/12	16 11/12
Juli-August	51¾	52½	Aug.-Septbr.	17⅙	17⅙
Septbr.-Oktbr.	53⅛	53½	Septbr.-Oktbr.	17 5/12	17 5/12

Breslau, 6. Juni. Die Börse war heute unbelebt, da die Spekulation sich nach keiner Richtung hin weiter engagiren will, ehe nicht im Wiener Reichstage eine Entscheidung eingetreten ist, da jedoch Wien festere Notirungen meldete, waren auch hier die Kurse gut behauptet und besonders österreich. Kreditaktien sehr fehr fest. Oesterreich. Kreditaktien wurden von 158½-⅓-⅜ bez. und blieben hierzu gesucht, Lombarden matter, von 95⅞-⅝ bez. u. Gd., Rechte Oder-Ufer-Stamm und Stamm-Prioritäten auch heute sehr gesucht, erstere 92½ bez., letztere 100½ bez. Unsere gestrige Mittheilung über die vormonatlichen höchst günstigen Einnahmen findet offizielle Bestätigung, Rumänier eröffneten matt, pr. Cassa von 47½-7 bez. u. B., pr. ult. 47⅛-46⅞ bez., gegen Ende der Börse zeigte sich jedoch allseitige Kauflust, wobei der Kurs fast 1 pCt. bis 47¾ avancirte. Die Thronrede des Fürsten Karl von Rumänien, welche das Bestreben einer finanziellen Regelung betont, wird allgemeine Befriedigung finden. Banken fest, schlesischer Bank-Verein 124¾ bez., Breslauer Diskontobank 112 Gd., sächsische Kredit-Bank 106½-⅜ bez. u. Gd. Der Schluß der Börse war fest, Rumänier blieben gesucht.

[Schlußkurse.] Oesterr. Loose 1860 82⅞-83 bz u G. do. do. 1864 —. Breslauer Wagenbau-Aktien-Gesellschaft 99 bz. Bresl. Diskontobank 112½ bz. Schlesische Bank 124¾ bz u B. Oesterreichichische Kredit-Bankaktien 158⅛ B.

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 6. Juni, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Wetter kalt. Weizen matter, hiesiger loko 8, 22½, fremder 8, 5, pr. Juni 7, 28, pr. Juli 8, pr. November 7, 29. Roggen ruhiger, loko 6, 22½, pr. Juni 5, 24, pr. November 6. Rüböl leblos, loko 14 7/10, pr. Oktober 14 9/20. Leinöl loko 11¾. Spiritus loko 20½.

Breslau, 6. Juni, Nachm. Spiritus 8000 Tr. 15⅚. Weizen pr. Juni 73. Roggen pr. Juni 48½, pr. Juli-August 49½, pr. September-Oktober 51½. Rüböl loko 13½, pr. Juni 13½, pr. September-Oktober 12⅝.

Bremen, 6. Juni. Petroleum fest, Standard white loko 6 1/12 gefordert.

Hamburg, 6. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko leichter verkäuflich, Roggen loko preishaltend, beide auf Termine fest. Weizen pr. Juni-Juli 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 158 B., 157 G., pr. Juli-August 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 161 B., 160 G., pr. August-September 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 161 B., 160 G., pr. September-Oktober 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 160 B., 159 G. Roggen pr. Juni-Juli 111 B., 110 G., pr. Juli-August 111 B., 110 G., pr. August-September 112 B., 111 G., pr. September-Oktober 112½ B., 111½ G. Hafer stiller. Gerste ruhig. Rüböl still, loko 29, pr. Oktober 27¾. Spiritus fest, loko und pr. Juni 20½, pr. Juli-August 21¼, pr. August-September 22. Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. Petroleum fester, Standard white loko 13 B., 12⅞ G., pr. Juni 12⅞ G., pr. August-Dezember 14 G. Wetter: Regnerisch, windig und kalt.

Liverpool, 6. Juni, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): 20,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 8000 Ballen. Steigend.

Middling Orleans 8⅝, middling amerikanische 8 3/16, fair Dhollerah 6½, middling fair Dhollerah 5⅞, good middling Dhollerh 5¼, Bengal 5⅝, New fair Domra 6⅝, god fair Domra 7, Pernam 8, Smyrna , Egyptische 8⅝.

Amsterdam, 5. Juni, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt (Schlußbericht). Weizen unverändert. Roggen loko unverändert, pr. August 207, pr. Oktober 213½. Rüböl loko 46, pr. Herbst 44.

Oberschles. Prioritäten 77 G. do. do. 85 G. do. Lit. F. 92⅞ B. do. Lit. G. 92½ bz. do. Lit. H. 92⅞ bz do. do. H. 99⅜-⅝ bz. Rechte Oder-Ufer-Bahn 92¾-½ bz. do. St.-Prioritäten 100½ bz u G. Breslau-Schweidnitz-Freib. —. do. do. neue 105½ bz. Oberschlesische Lit. A. u. C. 185 B. Lit. B. —. Amerikaner 97⅞ bz u B. Italienische Anleihe —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 6. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest. Köln-Mindener Eisenbahn-Loose 95¾, österreich.-deutsche Bankaktien 96, Raab-Grazer Loose 85, South-Eastern-Prioritäten 76½, Central-Pacific 87.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 276¾, Staatsbahn 412, Lombarden 167½, Galizier 250½, Silberrente 56 11/16, Amerikaner 96⅝.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 96¾. Türken 44½. Oesterr. Kreditaktien 277½. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 413½. 1860er Loose 83⅛. 1864er Loose 120. Lombarden —. Kansas —. Rockford 48. Georgia —. Südmissouri 71½.

Frankfurt a. M., 6. Juni, Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 96⅝, Kreditaktien 276½, 1860er Loose 83, Staatsbahn 412, Lombarden 167¾, Galizier 251, Silberrente 56⅞, Nordwestbahn 204½, Oberhessen 74⅛, österreich.-deutsche Bankaktien 96. Still.

Wien, 6. Juni. (Schlußkurse.) Lebhaft.

Silber-Rente 69, 00, Kreditaktien 289, 10, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 425, 50, Galizier 261, 00 London 123, 30, Böhmische Westbahn 255, 00, Kreditloose 170, 75, 1860er Loose 100, 20, Lomb. Eisenb. 175, 20, 1864er Loose 127, 00, Napoleonsd'or 9, 80½.

London, 6. Juni, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 91 13/16. Ital. 5proz. Rente 56⅞. Lombarden 14 3/16. Türkische Anleihe de 1865 46⅝. 6proz. Verein. St. pr. 1882 90½.

Wechselnotirungen: Berlin 6, 27½. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 11⅛ Sh. Frankfurt a. M. 121. Wien 12 Fl. 60 Kr. Petersburg 31⅛.

Newyork, 5. Juni, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 12¼, niedrigste 11⅞. Wechsel auf London in Gold 110⅜, Goldagio 12¼, Bonds de 1882 112, do. de 1885 112, do. de 1865 114⅜, do. de 1904 110, Eriebahn 28⅞, Illinois 135, Baumwolle 19, Mehl 6 D. 60 C. Raffin. Petroleum in Newyork 25¼, do. do. Philadelphia 25½, Havannahzucker Nr. 12 10½.

Der Bremer Dampfer „Deutschland" ist letzten Sonnabend Abends 10 Uhr und der Hamburger Dampfer „Holsatia" heute früh 2 Uhr hier eingetroffen.

Antwerpen, 6. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt. Weizen behauptet, dänischer 36½. Roggen, Galatzer 22½. Hafer flau, russischer 21½. Gerste unverändert, Stettiner 22½. Petroleum-Markt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 49 bz. u. B., pr. Juni 49 B., pr. September 52 bz. u. B., pr. September-Dezember 53½ bz., 54 B. Fest.

Breslau, 6. Juni [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) matt, pr. Juni u. Juni-Juli 48½ B., Juli-August 49⅞—½ bz., August-Septbr. —, Sept.-Okt. 51⅞—½ bz. u. G. — Weizen pr. Juni 73 B. — Gerste pr. Juni 44 B. — Hafer pr. Juni 49 B. — Lupinen flau, p. 90 Pfd. 40 45 Sgr. — Rüböl spätere Termine höher, loko 13½ B. pr. Juni 13½ B., Juni-Juli 13 bz. u. B., Sept.-Okt. 12⅝ bz., Okt.-Nov. 12 5/12 L., Novbr.-Dezbr. 12½ bz. u. G. — Rapskuchen ruhig, pro Ctr. 60—62 Sgr. — Leinkuchen fest, pro Ctr. 86—90 Sgr. — Spiritus höher, loko pr. 100 Liter à 100% 16 1/10 B. 15 9/10 G., pr. 100 Liter a 100% pr. Juni u. Juni-Juli 16 B. u. G., Juli-August 16½ B., August-Septbr. 16 11/12 B. u. G. Die Börsen-Kommission.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
6. Juni	Nachm. 2	27" 6''' 63	+ 16°0	SSO 1	trübe. St., Cu-st.
6. „	Abnds. 10	27" 6''' 80	+ 9°5	S 2-3	halbht. Cu-st. [1])
7. „	Morgs. 6	27" 7''' 14	+ 8°2	SSW 3	trübe. St. Cu.-st.

[1]) Regenmenge: 0,3 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 6. Juni 1871, Vormittags 8 Uhr, 2 Fuß — Zoll.
„ „ 7. „ „ „ „ „ 2 „ —

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.